

Spanisches Feuer in altem Gemäuer

Auftakt zur Konzertreihe in der Klosterkirche in Haselünne

Haselünne Ein „etwas anderes“ Musikerlebnis hat es für die begeisterten Konzertbesucher zum Auftakt der Haselünner Klosterkirchenkonzerte 2019 gegeben. Auf dem Programm stand eine feurige „KlezFiesta“ mit Helmut Eisel & JEM.

Aber was heißt „KlezFiesta“ überhaupt? „KlezFiesta“ steht für die ganz spezielle spanische Klezmer-Tradition, die das brillante Trio in der Haselünner Klosterkirche am Sonntag zum Klingen brachte. Gemeinsam mit Stefan Engelmann (Kontrabass) und Michael Marx (Gitarre) feierte der begnadete Klarinettist Helmut Eisel das 30-jährige Bestehen der Formation. Was es dann während des fast zweistündigen Konzertes zu hören gab, das war ein virtuoses Klangbündel aus Klezmer-Klängen, einem Hauch experimenteller Art-Rock-Popmusik, romantischen Klarinettenmelodien und dazu ein immer wieder explodierendes Soloholzblasinstrument mit Kunstglasmundstück, denn damit bringt Helmut Eisel seine Klarinetten hörbar zum Singen, Lachen, Sprechen und Schimpfen.

Routine und Spielfreude

Wie ein roter Faden zog sich musikalische Routine, gepaart mit übersprudelnder Spielfreude, durch den Abend. Da gab es eigene Kompositionen für die Katzendame Ronja, für Michael Marx' Enkelin Paula, oder als Erinnerung an ein „Waldstudio“ zu hören. Das in einer Klezmer-Swing-Jazz-Klassikmischung, die es in sich hatte.

Ganz nach dem Motto des Programms standen dabei andalusische Weisen im Vordergrund, etwa bei „Spanische Gärten“ oder „La Fiesta“. Die Kompositionen erinnerten aber auch an die ganz typische Musik der sephardischen Juden, die bis zu ihrer Vertreibung Ende des 15. Jahrhunderts auf der Iberischen Halbinsel lebten.

Mozartmelodien

Die feine Akustik in der Klosterkirche kam den virtuosen Musikern zugute. Perlend war der Klang von Marx' klassischer Konzertgitarre und knackig der Kontrabasssound von Stefan Engelmann. Auch für die Freunde der klassischen Musik wurde es immer wieder interessant. In zwei Stücken gab es etwa Mozartmelodien zu hören, die von Eisel humorvoll interpretiert wurden. Dabei entlockte er seinen beiden Klarinetten die verrücktesten Töne, immer hervorragend begleitet von Michael Marx mit nonverbalem Gesang und Gitarre und von Stefan Engelmann am Kontrabass, den der auch öfters als perkussives Musikinstrument benutzte. Bei „The Klezmer's Freilach“, als letztes und umjubeltes Stück vor der Zugabe, durfte dann das Haselünner Publikum gekonnt dreistimmig mitsingen und ertete seinerseits viel Applaus dafür von den drei Musikern.